

Capituli Cathedralis r. l. Premisliensis, 1853, Catalogus Capituli ordine chronologico et alphabetico, 1859, beides Manuskripte.

L.: *Wiadomości Kościelne*, 1876, S. 220ff.; *Kronika Diecezji Przemyskiej*, 1909, S. 602f., 1912, S. 237f., 357, 407; W. Sarna, *Biskupi przemyscy ob. lac.* (Die Bischöfe von Przemyśl latein. Ritus), 1910, S. 530f., 555; *Podręczna Enc. Kościelna*; J. Kwolek, *Archiwum diecezji przemyskiej ob. lac.* (Das Archiv der Diözese Przemyśl latein. Ritus), 1927, S. 18ff., 42. (Cz. Lechicki)

Pawlowski Johann (Jean), Volkssänger. * Wien, 12. 8. 1851; † Wien, 24. 1. 1916. Arbeitete hauptberuflich als Verwaltungsbeamter bei der „Neuen Zeitung“. Seinen Rufnamen, „der kleine Nigowitz“, unter welchem er bekannt und populär war, verdankte er seiner kleinen Statur, die ihn genötigt hatte, der Theaterlaufbahn zu entsagen und Volkssänger zu werden. P., dessen Soireen stets sehr gut besucht waren, schuf als Wasserer, Hausmeister, Regimentstambour und Schusterbub Volkstypen von überwältigendem, urwüchsigem Humor, wobei er nie in Trivialitäten verfiel. Er gehörte 1891 zu den Mitbegründern des humanitären Ver. Zwölferbund der Wr. Volkssänger und Artisten, der krank gewordene, von Erwerbslosigkeit betroffene Volkssänger und Artisten unterstützte und im Alter versorgte. P. trat im Frühjahr 1914 zum letzten Mal auf. Sein Bruder, Leopold P., war ebenfalls Volkssänger.

L.: *Wr. Bilder vom 10. 12. 1899*; *Illustriertes Wr. Extrabl. und Die Neue Ztg.* vom 25. und 26. 1. 1916. (N. Lackner)

Pawlowski von Jaroslaw Alexander, Jurist und Botaniker. * Eisenstadt, 29. 10. 1830; † Wien, 18. 4. 1882. Sohn eines Gutsbeamten; absolv. 1838 die Theresian. Ritterakad. in Wien und stud. 1847–51 Jus an der Univ. Wien, 1855 Dr. jur.; wurde 1853 Adjunkt an der Rechtsakad. in Preßburg, 1855 o. Prof. an der Rechtsakad. in Kaschau, 1858 Dir. der Rechtsakad. in Großwardein, 1860 k. Rat, 1862–64 Erzieher (Reisebegleiter) der Prinzen Philipp und August von Sachsen-Coburg; 1864 wurde er in das Präsidial-Büro des Unterrichtsrates berufen und im selben Jahr ao. Prof. der österr. Finanzgesetzkde. an der Univ. Wien. 1867–80 wirkte er als Dir. der Theresian. Ritterakad., wo er den Schulbetrieb reorganisierte und die wiss. Smlg. vermehrte (Antikenmus.). Daneben beschäftigte sich P. zeitlebens auch mit Botanik, veröff. jedoch nur wenig.

W.: Beitr. zur Flora Ober-Ungarns, in: Verh. des Preßburger Naturhist. Ver., Bd. 1, 1851; Darstellung der Flora Dalmatiens, in: Österr. Botan.

Wochenbl., Bd. 1, 1851; A. v. Bourbon im Theresianum, in: Jahresber. der k. k. Theresian. Akad., 1879/80.

L.: *Wr. Ztg.* vom 19. 4. 1882; *Jahresber. der k. k. Theresian. Akad.*, 1875/76, 1881/82; R. Steinbach, *Österr. Botaniker des 19. Jh., die nicht an Hochschulen wirkten*, phil. Diss. Wien, 1959; Wurbach; A. Kanitz, *Geschichte der Botanik in Ungarn, 1864*, S. 157; Mitt. L. Igálfy-Igály, Wien. (H. Riedl)

Pax Ferdinand Albin, Botaniker. * Könniginhof a. d. Elbe (Dvůr Králové nad Labem, Böhmen), 26. 1. 1853; † Breslau (Wrocław, Schlesien), 1. 3. 1942. Sohn eines Schichtmeisters; stud. an der Univ. Breslau Naturwiss., 1882 Dr. phil. War zuerst im Schuldienst in Kiel, wurde aber schon 1883 an der Univ. Kiel Ass. von Engler, dem er noch im selben Jahr nach Breslau folgte. P., dessen Arbeitsrichtung weitgehend von Englers jahrzehntelanger Tätigkeit als Organisator der Systematik und Pflanzengeographie in Deutschland beeinflusst worden war, habil. sich 1886 an der Univ. Breslau, war 1889–93 Kustos am Botan. Garten in Berlin und hatte 1893–1925 den botan. Lehrstuhl in Breslau inne, wo er neben Botanik auch Pharmakognosie lehrte. 1913/14 Rektor. Da seine wiss. Arbeit stets auf der unmittelbaren Anschauung basierte, kommt auch seinen pflanzengeograph. Publ. über Schlesien und die Karpaten, die er selbst durchwandert hatte, bes. Bedeutung zu. Sein Wirken umfaßte die monograph. Bearb. einer großen Zahl von verschiedensten Formenkreisen der Blütenpflanzen, morpholog. und pflanzengeograph. Untersuchungen, kleinere Arbeiten über Pflanzenkrankheiten, vor allem Gallbildungen, Stud. über die Geschichte und Herkunft der Kulturpflanzen, die auch kulturhist. Unterlagen weitgehend einbezogen, schließlich paläobotan. Untersuchungen vor allem über Tertiär- und Quartärfloren. P., der einen großen Einfluß auf die Entwicklung der Botanik in Deutschland hatte, war ein sehr geschätzter Lehrer. Ihm zu Ehren wurde eine Reihe von Pflanzenarten benannt, so etwa *Conocephalus paxianus* H. Winkler und *Daphniphyllum paxianum* Kunth.

W.: Monographie der Gattung *Acer*, in: Botan. Jb. 6–7, 1885–86; Beitr. zur Morphol. und Systematik der Cyperaceae, ebenda, 7, 1886; Monograph. Übersicht über die Arten der Gattung *Primula*, ebenda, 10, 1888; Allg. Morphol. der Pflanzen mit bes. Berücksichtigung der Blütenmorphol., 1890; Grundzüge der Pflanzenverbreitung in den Karpathen, Bd. 1–2, in: Die Vegetation der Erde, hrsg. von A. Engler und O. Drude, Bd. 2, 1898, Bd. 10, 1908; *Aceraceae*, in: Das Pflanzenreich, hrsg. von A. Engler, H. 8, 1902; *Euphorbiaceae*, in: O. v. Kirchner–E. Loew–C. Schröter, *Lebensgeschichte der Blütenpflanzen Mitteleuropas*, Lfg. 35,

1930. Bearb. zahlreicher Familien für: Die natürlichen Pflanzenfamilien, 1887, 2. Aufl., 1936.

L.: Pharmazeut. Ztg., 1928, n. 59; Jb. der Dt. Akad. der Wiss. in Prag, 1942; Berr. der Dt. botan. Ges., Bd. 68a, 1955, S. 93 ff.; Kürschner, Gel. Kal., 1925–1940/41; Otto, Erg. Bd. IV/2; Maiwald. (H. Riedl)

Pax Johann, Seelsorger. * Krumau (Český Krumlov, Böhmen), 27. 12. 1845; † Langenlois (NÖ), 30. 1. 1931. Stud. an der Univ. Wien ab 1865 kath. Theol. (1869 Priesterweihe) und war dann in der Seelsorge tätig: 1870 in Hainburg (wo er eine Kinderbewahranstalt und Arbeitsschule gründete), 1873 Pfarrer in Sarasdorf (NÖ), 1876 Pfarrer in Bisamberg, 1882 in Höflein, 1889 in Groß-Mugl, wo er den Schulbau, die Errichtung der Kinderbewahranstalt, der Arbeitsschule für schulentwachsene Mädchen und der Raiffeisenkasse förderte. 1899–1929 war er Pfarrer von Altottakring (Wien XVI.). Er gründete eine Kinder- und Knabenbewahranstalt, ließ den Pfarrhof erbauen, bemühte sich um den Neubau der Pfarrkirche, unterstützte die Ver. und war Stadtdechant sowie Religionsinsp. an Volks- und Bürgerschulen. P., vielfach geehrt und ausgezeichnet, war durch Einführung des Caritas-Ausschusses auf allen sozialen Gebieten tätig.

L.: Christlich-soziale Rundschau für den XVI. Bez. vom 10. und 17. 8. 1913 und 1. 1. 1916; Ottakringer Bez. Ztg. vom 14. 8. 1929; RP vom 1. 2. 1931; Wr. Diözesanbl. vom 12. 2. 1931; Alt-Ottakringer Pfarrbl., Jg. 5, 1931, n. 12; Biograph. Album des österr. Klerus, o. J. (F. Loidl)

Payer Anton, Siamforscher. * Klagenfurt, 21. 7. 1853; † Wien, 26. 10. 1883 (Selbstmord). Sohn eines Realschuldir.; stud. 1871–75 Mathematik, Physik und Chemie an der Univ. Wien (1875 Lehramtsprüfung) und war anschließend als Gymnasialprof. in Wien VI. und VII. tätig. P. reiste dann nach Siam, arbeitete als Kaufmannsgehilfe und als Geometer in Bangkok, lebte 1879–83 in einem buddhist. Kloster und trat später in die Dienste des Kg. von Siam. P. erwarb sich in Siam große Verdienste um die vorbereitenden Arbeiten zur Einführung eines Volksschul- und Wehrgesetzes nach österr. Muster. 1883 schenkte P., der eine Tochter des Kg. geheiratet hatte, eine wertvolle Smlg. dem Naturhist. Hofmus., u. a. Exemplare seiner grammatikal. Arbeiten. Diese Bücher, weitere Schriften sowie Kleider aus Siam werden im Mus. für Völkerkde. in Wien aufbewahrt.

W.: Pali-Grammatik, Tl. 1, o. J.; Kommentar zu einer Pali-Grammatik, auf Palmbl. geschrieben, 22 Bde., Naturhist. Mus., Wien.

L.: N. Fr. Pr. vom 27. und 29. 10. 1883; Fremden-Bl. vom 27. und 28. 10. 1883; Neues Wr. Abendbl. vom 27. 10. 1883; Kärntner Tagesztg. vom 18. 2. 1966 und 15. 12. 1976; Kärntner Landsmannschaft, H. 7 und 9, 1967; Mitt. H. Prasch, Spittal a. d. Drau, Kärnten. (A. Duchâteau)

Payer Ernst, Maler. * Eisenerz (Stmk.), 28. 11. 1862; † Wien, 23. 4. 1937. Stud. zuerst an der Landschaftlichen Zeichenakad. in Graz, ab 1880 an der Wr. Akad. der bildenden Künste, wo er Schüler von Trencwald war. Ab 1896 war P. Mitgl. des Wr. Künstlerhauses, 1900–05 Mitgl. des Hagenbundes. Er lebte meistens in Wien. W.: Heimkehr des Soldaten, Kinderglück, Öl, Abendstimmung b. Cilli, Pastell, alle Neue Galerie, Graz; Abend am Donaukanal; etc.

L.: N. Fr. Pr. vom 4. 5. 1937; Bénédit; Thieme-Becker; Eisenberg, 1893, Bd. 1; W. Suida, Die Landesbildergalerie in Graz, 1923, S. 226 f.; Kosel. (G. Gsodam)

Payer Hieronymus, Pianist, Komponist und Musikpädagoge. * Wien-Meidling, 13. 2. 1787; † Wien-Meidling, 17. 8. 1845. Sohn eines Lehrers; erhielt schon ab dem sechsten Lebensjahr umfassenden musikal. Unterricht (Gesang, Violine, Klavier, Orgel, mehrere Blasinstrumente), blieb als Komponist jedoch Autodidakt. Mit zehn Jahren verdiente er bereits Geld als Wirtshausmusiker, später auch als Klavierstimmer, mit 13 Jahren half er seinem Vater beim Schulehalten in Meidling, mit 16 Jahren folgte er ihm als Lehrer, 1806 wurde er Kapellmeister im neuerbauten Meidlinger Sommertheater, wo er auch drei eigene Operetten aufführen konnte. 1816 gab er den Schuldienst auf und übersiedelte nach Wien, wo er schon vorher im Redoutensaal und im Theater a. d. Wien als improvisationsbegabter Instrumentalist auf sich aufmerksam gemacht hatte, und stellte sich nun auch mit eigenen Kompositionen vor. Die nächsten acht Jahre wirkte er vor allem als fruchtbarer Komponist und gesuchter Klavierlehrer (Schülerinnen: M. L. Blahetka, s. d., J. Keil etc.) in Wien, unterbrochen von einer Gastspielreise durch Norddeutschland (1818). 1824 ging er als Kapellmeister nach Amsterdam und konnte hier wieder drei eigene Bühnenwerke herausbringen. 1825 zog er nach Paris, wo er als vielbeschäftigter Klavier- und Gesanglehrer lebte, zuletzt aber auch als Dirigent an der Dt. Oper wirkte. 1832 nach Wien zurückgekehrt, war er zunächst für kurze Zeit Bühnenkapellmeister am Theater i. d. Josefstadt, zog sich jedoch bald ins Privatleben zurück. P. konzertierte 1821 als erster öff. auf der Physharmonika (einer Vorläuferin des Harmoni-